

# Pressemitteilung



Gemeinsam  
für mehr Bildung

**Volkshochschulverband  
Baden-Württemberg e. V.**

**Verbandsdirektor**

Dr. Hermann Huba

Raiffeisenstraße 14  
70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel.: 0711 75900-28/-31  
Fax: 0711 75900-528 /-41

[www.vhs-bw.de](http://www.vhs-bw.de)  
[gassner@vhs-bw.de](mailto:gassner@vhs-bw.de)

21.06.2012

## Mehr als zwei Millionen Teilnehmende an Volkshochschulen

### Volkshochschulverband erinnert Landesregierung an ihr Versprechen

Die Menschen in Baden-Württemberg sind weiterhin sehr an Weiterbildung an der Volkshochschule interessiert: Auch 2011 nahmen mehr als 2 Millionen Bürgerinnen und Bürger an den Angeboten der Volkshochschulen im Land teil. Die 173 Volkshochschulen mit ihren 731 Außenstellen führten 2011 knapp 135 000 Veranstaltungen durch, rund ein Fünftel aller Volkshochschulveranstaltungen bundesweit.

Besonders interessiert sind die Teilnehmenden an **Gesundheitsbildung**: Der Programmbe-  
reich verzeichnet sowohl bei den Unterrichtseinheiten (+ 1,54 Prozent) als auch bei den Kursen  
(+1,55 Prozent) und Teilnehmenden (+ 2,2 Prozent) einen Zuwachs. Insgesamt besuchten rund  
eine halbe Million Bürgerinnen und Bürger (= 39,5 Prozent aller vhs-Teilnehmerinnen und -Teil-  
nehmer) Angebote in diesem Bereich. Zweitgrößter Bereich sind die **Sprachen** mit mehr als  
310.000 Teilnehmenden (= 25,1 Prozent der Gesamt-Teilnehmenden) und mehr als einer Milli-  
on Unterrichtsstunden.

Sehr positiv stellt sich die Entwicklung im sechsten und kleinsten Programmbereich **Grundbil-  
dung - Schulabschlüsse** dar: 2011 nahmen insgesamt 26.636 Personen an Angeboten in die-  
sem Bereich teil, darunter mehr als 4.300 Teilnehmer/innen, die auf dem **zweiten Bildungsweg**  
ihren Schulabschluss nachholten. Mehr als die Hälfte davon strebte das Abitur an.

Mit ihrem breiten Angebot an **Sprachprüfungen und Prüfungen im beruflichen Bereich** un-  
terstützen die Volkshochschulen Menschen dabei, ihre Weiterbildung auch mit Zertifikaten  
nachzuweisen. Die Nachfrage nach diesen Prüfungen ist 2011 erneut gestiegen: Fast 11.000  
Personen absolvierten eine Sprachprüfung, davon mehr als 8.000 eine Deutschprüfung, auch  
im Rahmen der Integrationskurse. Im beruflichen Bereich wurden mehr als 9.000 Prüfungen  
durchgeführt.

Die ausführliche Jahresstatistik 2011 finden Sie auf [www.vhs-bw.de](http://www.vhs-bw.de).

### Finanzierung / bildungspolitische Entwicklung

Die Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg tragen die Kosten ihrer Weiterbildung an  
der Volkshochschule nach wie vor zum größten Teil selbst: Der Anteil der **Teilnahmegebühren**  
an der Finanzierung der Volkshochschulen ist erneut gestiegen und beträgt jetzt im Landes-  
durchschnitt 58,5 Prozent. Dieser bundesweit höchste Anteil ist verursacht durch die geringe  
Landesförderung, die allerdings 2011 leicht von 6,0 auf 6,5 Prozent gestiegen ist.

Hohe Teilnahmeentgelte erschweren wirtschaftlich schlechter gestellten Menschen den Zugang zur Weiterbildung, erhöhen also die **soziale Selektivität des Bildungssystems**. Deshalb ist es so wichtig, dass die Landesregierung damit begonnen hat, ihr Versprechen aus der Koalitionsvereinbarung zu erfüllen, die Landesförderung im Laufe der Legislaturperiode auf den Bundesdurchschnitt zu erhöhen. Der erste Erhöhungsschritt um rund 20 Prozent erfolgt im Jahr 2012. Um den Bundesdurchschnitt zu erreichen, müssen bis 2016 noch vier weitere solcher Schritte folgen.

Die weiteren Schritte sind auch deshalb unabweisbar, weil es ein **Selbstwiderspruch** wäre, bildungsungewohnte Menschen durch Aufsuchende Bildungsarbeit für die Weiterbildung gewinnen zu wollen – wofür sich das Land eindeutig entschieden hat – und gleichzeitig Bildungsbereite durch finanzielle Barrieren von der Weiterbildung abzuhalten.

„Auch nach diesen Erhöhungen auf den Bundesdurchschnitt sind wir noch sehr weit von der in Art.22 der Landesverfassung vorgesehenen **Drittelfinanzierung** der Weiterbildung durch die Teilnehmenden, die Kommunen und das Land entfernt. Aber sie erlauben den Volkshochschulen wenigstens, moderatere Teilnahmeentgelte zu erheben und ihren Kursleiter/innen angemessenere Honorare zu zahlen“, so Verbandsdirektor Dr. Hermann Huba.

### **Aufsuchende Bildungsarbeit**

2011 definierte der Volkshochschulverband als einer der ersten Bildungsträger in Baden-Württemberg die Aufsuchende Bildungsarbeit als zentrale Aufgabe. Um in einer Zeit, in der die Anforderungen an den Menschen stetig steigen, auch **bildungsungewohnte Menschen für Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen zu gewinnen**, ist es notwendig, auf diese Zielgruppe zuzugehen – im wörtlichen Sinne: Aufsuchende Bildungsarbeit holt die Menschen in ihrem Lebensumfeld ab, in räumlicher, zeitlicher und sozialer Hinsicht.

Mit ihren Konzepten zur „Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von Bildungsfernen“ beteiligten sich 26 Volkshochschulen an der entsprechenden Ausschreibung des Kultusministeriums vom Februar 2012. Sie beantragten beispielsweise Projekte zur besseren Integration von Migrantinnen und Migranten, zur mobilen Bildungsberatung im ländlichen Raum, Alphabetisierungskurse sowie integrative Projekte für Menschen mit und ohne Behinderung. 14 Anträge waren erfolgreich und werden ab Herbst 2012 umgesetzt.

„Wichtig ist, dass die erfolgreich erprobten Maßnahmen aus der Pilotphase in Programmförderlinien überführt werden“, so Huba, „die Politik muss die dafür nötigen Mittel zur Verfügung stellen, da aufsuchende Bildungsarbeit besonders personal- und damit kostenintensiv ist.“

### **Bildungsnetz mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)**

Seit Januar 2009 werden im ESF-Projekt „Bildungsnetz mit KMU“ unter Federführung des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg Strategien entwickelt, um kleine und mittlere Unternehmen mit Weiterbildungsangeboten zu erreichen. Das Projekt verfolgt dabei einen **neuartigen Ansatz der Zusammenarbeit von Volkshochschule/Weiterbildung und Wirtschaft**: Angebote werden gemeinsam entwickelt, die Partner begegnen sich auf Augenhöhe. Eine Methode, um miteinander ins Gespräch zu kommen, ist das „Unternehmer-Frühstück“: In entspannter Atmosphäre erhalten Verantwortliche aus kleinen und mittleren Unternehmen einen Weiterbildungsinput zu aktuellen Themen wie social media, Datensicherheit oder Gesundheit am Arbeitsplatz. Aus diesem Impuls und der anschließenden Diskussion entwickeln Unternehmen und Bildungsträger gemeinsam maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote. Dazu zählen sowohl Formate, bei denen Unternehmen von Unternehmen lernen als auch Firmenschulungen, die von Volkshochschulen durchgeführt werden.

## **Alphabetisierung**

Wie neueste Studien ergeben, ist die Zahl der funktionalen Analphabeten größer als bisher angenommen. In Baden-Württemberg leben geschätzt **500.000 funktionale Analphabeten**. Die Lese- und Schreibkompetenz dieser Menschen ist so gering, dass sie – so die Definition – nicht umfassend am öffentlichen und beruflichen Leben teilhaben können. Volkshochschulen versuchen, diese Situation zu verbessern: pro Jahr werden etwa 100 Alphabetisierungskurse durchgeführt. Angesichts der neu gewonnenen Erkenntnisse über das Ausmaß des funktionalen Analphabetismus müssten allerdings weit mehr Angebote zur Alphabetisierung gemacht werden. Dies ist jedoch nur mit **finanzieller Unterstützung** möglich: „Land und Kommunen müssen Kurse zur Grundbildung und Alphabetisierung deutlich besser finanzieren“, fordert Hermann Huba, „der Aufwand, die in Frage kommenden Personen zu finden und für Weiterbildung zu gewinnen ist groß – ebenso groß ist jedoch auch die **gesellschaftliche Relevanz dieser Aufgabe**.“

Auch der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) fordert eine nationale Offensive zur Verbesserung von Lese- und Schreibkompetenzen. Der erste Schritt ist erfolgt, als im Dezember 2011 die Bundesbildungsministerin und der Präsident der Kultusministerkonferenz eine nationale Strategie zur Verringerung der Zahl funktionaler Analphabeten ausgerufen haben. „Jetzt muss die Umsetzung erfolgen“, so Huba: „Volkshochschulen könnten landesweit flächendeckend als Kompetenzzentren für Alphabetisierung/Grundbildung fungieren, um Einzelpersonen sowie Firmen und Verwaltungen vor Ort zu beraten, auf Menschen zuzugehen und ihnen eine zweite und dritte Chance zu ermöglichen.“

Ihre Ansprechpartnerin: Dr. Julia Gassner, Pressereferentin  
Tel: 0711 75900-28, E-Mail: [gassner@vhs-bw.de](mailto:gassner@vhs-bw.de)